

# COMMUNIQUE

## Ein ärgerlicher Flaschenhals wird endlich erweitert

Grosse Freude herrscht beim Schweizerischen Strassenverkehrsverband FRS. Der Nationalrat hat heute der Parlamentarischen Initiative Giezendanner mit 93 zu 86 Stimmen Folge gegeben. Die Initiative des Aargauer Nationalrats verlangt, dass die Planung der zweiten Tunnelröhre am Gotthard unverzüglich an die Hand zu nehmen sei. Der Bau der zweiten Tunnelröhre habe in Koordination mit dem geplanten Autobahnnetz in der Schweiz zu erfolgen.

Mit der Annahme der Parlamentarischen Initiative Giezendanner hat die Grosse Kammer eine weise Entscheidung getroffen und bewiesen, dass sie aus den Katastrophen im Mont-Blanc- und Tauern-Strassentunnel die richtigen Schlüsse und Lehren gezogen hat. Ein Vergleich zwischen Seelisberg- und Gotthardstrassentunnel bestätigt, dass in Tunneln mit Gegenverkehr die Unfallrate um rund 40 Prozent höher liegt als in richtungsgetrennten Anlagen. Im weiteren wächst der Verkehr am Gotthard jährlich um über zwei Prozent. Gemäss Schlussbericht über die Tunnelsicherheit des Bundesamts für Strassen steigt mit zunehmendem Verkehrsaufkommen auch die Häufigkeit von Unfällen und Bränden. Aus Sicherheitsgründen hat sich die Planung bzw. der Bau der zweiten Röhre deshalb schon seit langem aufgedrängt.

Im Gleichschritt mit dem Verkehrswachstum nehmen auch die Stautunden vor den beiden Tunnelportalen zu. Einerseits bedeuten diese Staus eine unnötige Umweltbelastung, andererseits verursachen sie auch immense Kosten: Allein am Gotthard kommen sie die Volkswirtschaft auf rund 84 Millionen Franken pro Jahr zu stehen.

Geht es nach dem Willen des Nationalrats, wird der zweispurige Flaschenhals am Gotthard endlich erweitert. Damit wird in absehbarer Zukunft ein ärgerlicher Engpass für den Personenwagenverkehr eliminiert und der Weg geebnet für eine durchgehende, mindestens vierspurige Strassenverbindung von der Nordsee bis zum Mittelmeer.

Der Entscheid des Nationalrates ist eine folgerichtige Konsequenz aus dem Landverkehrsabkommen zwischen der Schweiz und der EU, welches den Alpenkorridor für 40-Töner öffnen wird. Die Folge davon wird eine starke Zunahme des Lastwagenverkehrs im Transit durch die Schweiz sein, indem ein erheblicher Teil des Schwerverkehrs nicht mehr den Umweg über den Brenner macht, sondern auf direkterem Weg via San Bernardino und Gotthard fährt. Der Bau der zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard trägt dazu bei, dass diese Verkehrszunahme aus übergeordneten Gründen unseres Landes überhaupt bewältigt werden kann.

Bern, den 22. Juni 2000